



Unser Landvolk

► Rundschreiben ◀

Ausgabe 1/2022



Vor 75 Jahren war in der Landwirtschaft noch überwiegend Muskelkraft gefragt.

75 Jahre Kreislandvolk: Einsatz für die Zukunft des Grünlands

**Von Dr. Karsten Padeken,
Vorsitzender des Kreislandvolk-
verbands Wesermarsch**

Landwirtschaft vor 75 Jahren in der Wesermarsch – das waren fast 6.000 Betriebe mit durchschnittlich 11,5 Hektar Fläche, rund sechs Milchkühen pro Betrieb und ganz viel Handarbeit: Im ganzen Landkreis gab es 1951 erst 74 Melkmaschinen. Auch wenn der Schwerpunkt damals schon auf dem Weidevieh lag, gab es bei den Tieren noch von allem etwas: Schweine, Pferde – zu einem großen Anteil als Arbeitstiere – Schafe und Geflügel. Nachdem es im Laufe der Jahrzehnte dann lange

Zeit nur in eine Richtung ging – die Spezialisierung auf die Milcherzeugung, erleben wir in den letzten Jahren wieder einen Trend hin zu einem zweiten Standbein, das meistens in der Energieerzeugung liegt. Angesichts der volatilen Märkte halte ich diese größere Vielfalt für den richtigen Weg.

Auch bei der Organisation der Arbeit auf den Höfen geht es weg vom reinen Familienbetrieb und wieder dahin, dass die größer werdenden Betriebe zum Arbeitgeber werden. Vor 75 Jahren gab es auf den Höfen

► Lesen Sie mehr auf Seite 2

Bestand hat nur der Wandel

Ein Kommentar von Hartmut Seetzen, Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Friesland

„ Herzlichen Glückwunsch an unseren Nachbar-Kreisverband zu seinem 75-jährigen Bestehen! Die Rückschau auf die Jahre seit der Gründung 1947 führt noch einmal vor Augen, wie stark sich die Landwirtschaft in diesen Jahrzehnten verändert hat, und wie sich natürlich auch das Landvolk verändert und mitentwickelt hat.

Stillstand hat es in diesen 75 Jahren nie gegeben, es waren immer neue Herausforderungen zu bewältigen. Stets war die Landwirtschaft mit gesellschaftlichen Forderungen konfrontiert – von der Erzeugung von günstigen Nahrungsmitteln für eine hungernde Bevölkerung nach dem Krieg bis zu den Wünschen nach mehr Tierwohl, Klimaschutz und Biodiversität in unserer heutigen Überfluss-Gesellschaft.

Auch das Landvolk hat sich in dieser Zeit immer wieder gewandelt. Was aber gestern wie heute galt und gilt: Als Berufsvertretung sind wir nur dann stark, wenn wir uns einig sind und es uns gelingt, Meinungsverschiedenheiten innerhalb der bestehenden Strukturen zu klären. Mit unserem Aufbau, vom Ortsverband als Basis bis hin zum Landesverband nach Hannover, sind wir dabei nach wie vor gut aufgestellt.



INHALT:

- ▶ Der Kreislandvolkverband Wesermarsch: Partner und Dienstleister für die heimische Landwirtschaft
- ▶ Sieben Jahrzehnte Landwirtschaft – ein Überblick
- ▶ Bilanz und Ausblick: So sieht es der Vorstand
- ▶ Interview: „Engagement hat mir viele Einblicke ermöglicht“
- ▶ Interview: „Die Milchquote hat uns 20 Jahre beschäftigt“
- ▶ Gut vernetzt und diskussionsbereit: Das sagen andere über uns
- ▶ Energiewende geht quer durch die Region
- ▶ Wertgrundlagen für die Grundsteuer werden neu erhoben
- ▶ Kampagne „Echt grün“ nimmt nächsten Entwicklungsschritt
- ▶ Im Herbst wieder Freisprechungsfeiern
- ▶ „Tag des offenen Hofes“ in Roddens/Butjadingens

▶ Fortsetzung von Seite 1

Knechte und Mägde, heute gibt es Angestellte, die einen Teil der anfallenden Arbeit schultern. Auch diese Entwicklung ist in meinen Augen richtig, denn sie ermöglicht den landwirtschaftlichen Familien, auch einmal dringend notwendige Pausen einzulegen.



Die Entwässerung war in der Wesermarsch immer schon Voraussetzung für eine Bewirtschaftung der Flächen.

Wo stehen wir jetzt?

Auch wenn diese Entwicklungen positiv sind – die Landwirtschaft in der Wesermarsch blickt alles andere als zuversichtlich auf die aktuelle Lage. Die rot-gelb-grüne Bundesregierung hat einen Transformationsprozess angekündigt, aber noch niemand weiß, was genau kommen wird und was das für den einzelnen Betrieb bedeutet. Im Moment herrscht vor allem eine große Unsicherheit. Dazu trägt auch die gesell-

schaftliche Diskussion um die Tierhaltung bei: Wie wirkt sich dies auf das Konsumverhalten in zehn oder 20 Jahren aus? Welche Produkte werden dann vom Markt nachgefragt? Auch hier herrscht große Unsicherheit.

In der ganzen Diskussion um Klima- und Artenschutz dürfen wir aber nicht vergessen, dass die Aufgabe der Landwirtschaft zu allererst die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist. Durch die Coronavirus-Pandemie und insbesondere den Ukraine-Krieg ist dieser Aspekt in den vergangenen Monaten wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Als Kreislandvolkverband setzen wir uns dafür ein, alle diese Ziele unter einen Hut zu bringen, und zwar so, dass die Landwirtschaftsfamilien auch davon leben können. Wirklich nachhaltig ist Landwirtschaft nur dann, wenn ökologische, ökonomische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden.

Wo wollen wir hin?

Gerade der Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre zeigt: Landwirtschaft befindet sich immer in einem stetigen Wandel. Veränderungen wird es auch in Zukunft geben – aber sie müssen wirtschaftlich auch umsetz-

bar sein. Als Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Wesermarsch ist mein Hauptanliegen, dass unsere Betriebe verlässliche Rahmenbedingungen haben und finanziell gut und sicher aufgestellt sind, ohne dass wir uns als Arbeitskraft selbst ausbeuten müssen. Wie andere Arbeitnehmer und Selbstständige auch müssen wir Landwirte die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben – das ist mein Anspruch, vor allem auch mit Blick auf die nachfolgende Generation. Mit einer 70-Stunden-Woche wird das schwierig – in anderen Branchen würde man wohl sagen, dass die „Work-Life-Balance“ dann nicht mehr stimmt.

Was vor 75 Jahren schon so war, und was auch bleiben wird: Grünland wird in der Wesermarsch immer eine überragende Rolle spielen. Grünland prägt nicht nur unsere Kulturlandschaft, sondern bietet Lösungen für den Klimaschutz, für den Artenschutz und für den Gewässerschutz. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen werde ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass es auch eine ökonomische Verwertung mit einer echten Wertschöpfung für das Grünland gibt, denn nur so wird es dauerhaft erhalten bleiben.

Der Kreislandvolkverband Wesermarsch: Partner und Dienstleister für die Landwirtschaft

In der Geschäftsstelle des Kreislandvolkverbandes Wesermarsch e.V. im schönen Ortskern von Ovelgönne wird die agrarpolitische Interessenvertretung auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene organisiert. Ebenfalls dort angesiedelt ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die im Laufe der Jahrzehnte immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Veranstaltungen wie der „Tag des offenen Hofes“, Schulprojekte, Pressearbeit und Aktivitäten in den sozialen Medien – all diese Fäden laufen in unserer Pressestelle zusammen. Wichtig ist uns auch die regelmäßige Information unserer Mitglieder: früher über Rundschreiben, heute über Newsletter per Fax, E-Mail und WhatsApp und die eigene Mitgliederzeitung. Die tragende Säule des Landvolkes war seit Beginn die Rechts- und Sozialberatung. Da sich das Aufgabenspektrum seit Gründung aber immer weiter ausgedehnt hat, wurden auch im Kreisverband Wesermarsch nach und nach weitere Angebote entwickelt.

Landwirtschaftliche Buchstelle und steuerliche Beratung

Durch die Einführung der Buchführungspflicht vieler landwirtschaftlicher Betriebe in den 70er Jahren wurde eine steuerliche Buchstelle mit Steuerberater und Steuerfachangestellten im Kreisverband aufgebaut und bis zum Jahr 2019 mit sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eigenständig betrieben. Aufgrund des rasanten Strukturwandels, enormer Anpassungen, zunehmender Digitalisierung etc. hat sich der Vorstand entschieden, ab dem 1. Januar 2020 die bis-

herige Buchstelle an die LHV Steuerberatungsgesellschaft Ostfriesland zu verpachten. Inzwischen ist innerhalb der Mitarbeiterschaft ein kompletter Generationswechsel erfolgt, und zwei Steuerberater und sechs weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen unseren Mitgliedern in allen Steuerfragen in Ovelgönne zur Verfügung. Somit ist ein zukunftsorientiertes Angebot vor Ort für unsere Mitglieder weiterhin gewährleistet. Neben den landwirtschaftlichen Betrieben werden künftig auch Gewerbebetriebe betreut.

Betriebshilfsdienst

Ebenfalls bereits in den 70er Jahren wurde der Betriebshilfsdienst gegründet. Im Jahr 1987 waren beispielsweise 13 Betriebshelfer für den Verband bei Krankheitsfällen, Unfall oder Kureinsätzen in den Familien unterwegs. Die Einsatzleitung erfolgte später über den neugegründeten Maschinenring Wesermarsch, der dieses Aufgabenfeld bis zum heutigen Tag ausfüllt. Zurzeit sind noch drei hauptamtliche Betriebshelfer beim Verband tätig, das Kerngeschäft der Betriebs- und Haushaltshilfe wurde beim Maschinenring Wesermarsch konzentriert.

Beratung in allen Versicherungsfragen

Ende der 80er Jahre hat der damalige Vorsitzende Peter Cornelius angeregt, einen Versicherungsbetreuungsdienst ins Leben zu rufen. Anfangs mit einem Berater, inzwischen ausgebaut

zu einer Mehrfachagentur mit umfassendem Versicherungsangebot, drei Mitarbeiterinnen im Innendienst und einem Außendienstmitarbeiter. Unsere Versicherungsabteilung wurde Anfang 2000 überführt in die Landvolk Dienstleistungsgesellschaft mbH und bietet unabhängige Beratung und Ver-



Die steuerliche Buchstelle ist seit vierzig Jahren ein wichtiger Dienstleister für unsere Mitglieder.

mittlung von Versicherungen im privaten und betrieblichen Bereich. Großer Vorteil ist die Nähe zu den Mitgliedern und die Unterstützung vor Ort in allen Versicherungsangelegenheiten bis hin zu Schadensfällen.

Gemeinsamer Gas- und Stromeinkauf

Mit der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes wurde im Jahr 1999 eine Einkaufsgemeinschaft gegründet und die Landvolk Betriebsmittel GmbH damit beauftragt, Gas und Strom für unsere Mitglieder einzukaufen. Inzwischen sind landesweit 15.000 Gaskunden und 26.000 Stromkunden in der LVB gebündelt mit erheblichem Preisvorteil gegenüber den Grundversorgungstarifen.

► Lesen Sie mehr auf Seite 4

► **Fortsetzung von Seite 3**

Abteilung Grüne Buchführung

Mit Einführung der Ausgleichszahlung 1992 und den umfangreichen Dokumentationsvorgaben im Rahmen der Düngeverordnung wurde die Abteilung Grüne Buchführung als weiteres Angebot für unsere Mitglieder in die Landvolk Dienstleistungsgesellschaft mbH integriert. Von der Beantragung von Ausgleichszahlungen, Agrarumweltmaßnahmen, Vertragsnaturschutz und sonstigen Beihilfen bis zur Erstellung von Nachweisen im Rahmen der Düngeverordnung stehen zwei Mitarbeiterinnen und zwei Wirtschaftsberater unseren Mitgliedern mit Rat und Tat alltäglich zur Seite.

Landvolk Nordwest Unternehmensberatungsgesellschaft mbH

Seit Januar 2020 bieten unsere Wirtschaftsberater auch in der Landvolk Nordwest Unternehmensberatungsgesellschaft mbH gemeinsam mit Kollegen in Ostfriesland eine betriebswirtschaftliche Beratung an. Neben der Zusammenarbeit im Steuerbereich haben wir somit auch im Bereich der Unternehmensberatung ein Netzwerk entlang der Küste aufgebaut.

Grünes Zentrum Ovelgönne – Kompetenz für den ländlichen Raum

Seit 1992 wurde das Grüne Zentrum in Ovelgönne kontinuierlich ausgebaut und mit dem Neubau des Seminargebäudes im Jahr 2019 räumlich nochmals ergänzt. Insgesamt sind inzwischen 14 Organisationen mit rund 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort im Grünen Zentrum für die heimische Landwirtschaft, aber auch in vielen Fragestellungen landes-, bundes-, und EU-weit unterwegs. Das Angebot reicht von der Berufsvertretung und -beratung sowie Dienstleistung innerhalb der Landwirtschaft bis hin zu Forschung und Bildung. Ovelgönne ist im Küstengürtel zwischen Emden und Stade zur festen Adresse geworden, gestärkt durch die Arbeitsgemeinschaft Landvolkverbände Niedersächsische Küste, der elf Kreislandvolkverbände angehören. Ovelgönne hat sich zum Sprachrohr der Grünlandwirtschaft entwickelt. Wir haben uns, in Ovelgönne lokal fest verwurzelt, als Berufsstand auf den Weg gemacht und sind über das Grünlandzentrum inzwischen weit über Niedersachsen hinaus europaweit vernetzt. Mein Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren berufsständischen Wirtschaftsbetrieben und Geschäftsstellen, aber auch an alle anderen im Grünen Zentrum Ovelgönne.

Manfred Ostendorf

75 Jahre KLV Wesermarsch

Vorsitzende

Geschäftsführer

1947

Adolf Fasting

1947

1949

Dr. Karl Böttge

Dr. Heinz Folte



1954

Karl Brüning

1961



Georg Krüger

1962

Alfred Thole

1970



Jan Ehlers

1986



Peter Cornelius

1996



Manfred Ostendorf

2014



Dr. Karsten Padeken

heute

heute

Sieben Jahrzehnte Landwirtschaft – ein Überblick



Maschinen sorgten für eine Effizienzsteigerung.

50er Jahre

Nach dem Krieg muss eine hungernde Bevölkerung versorgt werden, auf den Höfen fehlen aber vielfach noch Arbeitskräfte. In den fünfziger Jahren kommt alles wieder in Gang, und es setzt eine Mechanisierung und Effizienzsteigerung ein.

60er Jahre

Deutschland tritt 1962 der Europäischen Währungsunion bei, und im Binnenmarkt wird das Preisniveau auf EWG-Durchschnitt gesenkt. Die Landwirte können ihr Einkommen nicht wie bisher über den Markt erzielen. Ein Einkommensausgleich wird eingeführt, zunächst indirekt im Bereich Steuern, Soziales und Struktur. Auch die EWG zahlt Agrarsubventionen in Form von Exportförderungen und garantierten Mindestpreisen.

70er Jahre

Auf den Höfen zieht die Bürokratie ein: Landwirte werden in den 1970er Jahren vermehrt zur umfassenden Steuererklärung verpflichtet. Das Landvolk reagiert und ist nicht mehr nur politische Interessenvertretung, sondern wird zunehmend zum Dienstleister, der die

Mitglieder zunächst bei steuerlichen Fragen, später auch bei Versicherungen, Antragstellung oder Nährstoff-Meldungen unterstützt.



Demo zur Milchquote

80er Jahre

Um die erzeugte Milchmenge zu beschränken, führte die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft 1984 die Milchquote ein. Die Betriebe dürfen nur nach zugeteilten Quoten Milch an ihre Molkereien liefern. Die Einführung der Quote führt zu zahlreichen Härten und Ungerechtigkeiten.



Tag des offenen Hofes

90er Jahre

Die Öffentlichkeitsarbeit bekommt eine immer größere Bedeutung für die Landwirtschaft. 1997 veranstaltet das Landvolk Niedersachsen gemeinsam mit dem NDR erstmals den „Tag des offenen Hofes“. In der Wesermarsch neh-

men der Betrieb von Harm und Meent Bruncken in Ruhwarden (Butjadingen) und von Heino Ripken in Campe (Berne) teil. Es strömen insgesamt mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher auf die Betriebe.

2000er Jahre

Die EU stellt ihre Agrarförderung um: Die Stützpreise für Getreide und Rindfleisch werden schrittweise gekürzt und Ackerflächen stillgelegt. Als Ausgleich erhalten die Landwirte Direktzahlungen pro Hektar Fläche. Umweltbelange werden in größerem Maßstab in die EU-Agrarpolitik eingearbeitet.



Christian Meyer wird der erste grüne Landwirtschaftsminister

2010er Jahre

In Niedersachsen gibt es mit der rot-grünen Landesregierung 2013 mit Christian Meyer erstmals einen grünen Landwirtschaftsminister, der eine „Agrarwende“ umsetzen will. Umweltthemen und -auflagen nehmen an Bedeutung immer mehr zu. Dies bleibt auch nach 2017 unter einer SPD/CDU-geführten Landesregierung so. Mit dem „Niedersächsischen Weg“ gibt es 2020 den Versuch, das Gegeneinander von Landwirtschaft und Naturschutz in ein Miteinander zu verwandeln.

Bilanz und Ausblick: So sieht es der Vorstand

Wo stehen wir heute?



Rainer Mönnich

Wenn ich so zurückdenke an meine Kindheit in den 70er Jahren, dann hat sich das Büro meines Vaters in einer Schublade abgespielt. Schauen ich heute in unser Büro, stehen dort 60 Ordner, Tendenz steigend. Das ist ohne Unterstützung vom Kreislandvolkverband und den anderen Dienstleistern im Grünen Zentrum für mich allein nicht mehr zu schaffen. Der Kreislandvolkverband macht sich zur

Aufgabe, die Landwirtschaft in der Wesermarsch zu unterstützen in bürokratischen und politischen Belangen. Um die Landwirte für die Zukunft zu stärken und das Einkommen der Familien zu sichern – damit die Landwirtschaft weiterhin zu einer großen Wertschöpfung in der Wesermarsch beitragen kann.



Dirk Hanken

Mit unserem Kreislandvolkverband stehen wir in meinen Augen in Niedersachsen ziemlich weit vorne, weil wir viele Sachen anpacken, die in Hannover oft noch gar nicht auf der Agenda stehen. Auch die Landwirtschaft in der Wesermarsch sehe ich gut aufgestellt. Wir haben viele zukunftsorientierte Betriebe, die auch viele gesellschaftliche Forderungen, wie beispielsweise nach Weidehaltung, schon von jeher erfüllen.



Hendrik Lübben

Für das Landvolk sind die Aufgaben in den letzten Jahrzehnten vielfältiger geworden. Alle paar Monate stellt die Politik eine neue Anforderung an die Landwirtschaft, die wir als Interessenvertretung bearbeiten müssen. Auch die Kommunikation hat sich verändert, alles ist mehr und auch schneller geworden. Wir müssen ständig überprüfen, auf welchen Kanälen wir unsere Mitglieder zuverlässig erreichen, um sie mit fachlich fundierten Informationen zu diesen ganzen Veränderungen versorgen zu können.



Dirk Stöver

Ich bin seit 30 Jahren im Landvolk aktiv, und in dieser Zeit ist der Verband sehr viel transparenter, demokratischer und fachlich kompetenter geworden. Von der rein politischen Vertretung hat er sich zum Dienstleister weiterentwickelt, und das ist auch dringend notwendig angesichts des Strukturwandels, Stichwort: Dokumentationspflichten oder Digitalisierung. Ganz wichtig finde ich auch, dass wir es geschafft haben, dass die Grünlandregion mit einer Stimme spricht, so werden wir viel besser gehört.



Anika Schumacher

Ich wünsche dem Landvolk bei all seinen Vorhaben viel Erfolg und Durchsetzungskraft in unserer Grünlandregion. Viel Wert legen wir auf das Fortbestehen der Weidetierhaltung, die sich zunehmend schwieriger gestalten lässt durch die stark wachsende Wolfspopulation.

Was wünsche ich mir?



Gerriet Janßen

Vom Landvolk wünsche ich mir, dass die Verantwortlichen immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Landwirte haben, das darf bei der Fülle an Themen nicht untergehen. In der Landwirtschaftspolitik wünsche ich mir weniger Ideologie und Aktionismus; es soll wieder mehr Ruhe einkehren, damit das Landvolk nicht immer nur Feuerwehr spielen muss. Und für uns Landwirte wünsche ich mir, dass wir uns nicht eines Tages dafür entschuldigen müssen, dass wir unseren Kindern den Hof übergeben haben.



Marco Hekert

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit zwischen Landwirten, dem Kreislandvolkverband und der Politik. Wir brauchen vernünftige Rahmenbedingungen für die Weidehaltung und den Futterbau. Wir sollten uns und auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern immer wieder bewusst machen, dass es etwas ganz Besonderes ist, dass wir über den „Umweg“ der Kuh Gras in etwas Essbares verwandeln können.

„Engagement hat mir viele Einblicke ermöglicht“

Wilhelm Detmers war von 1974 bis 1994 Vorstandsmitglied im Kreislandvolkverband Wesermarsch, davon zwei Jahre als stellvertretender Vorsitzender. 1994 schied er auf eigenen Wunsch aus dem Kreisvorstand aus, um an anderer Stelle Verantwortung zu übernehmen – als Vorsteher der Stadlander Sielacht.

Was war für Sie die Motivation, sich 1974 für ein Vorstandsamt im Kreislandvolkverband zu bewerben?

Ich denke, es war vor allem die Suche nach Austausch und Orientierung. Mein Vater war früh verstorben, und ich stand bereits in jungen Jahren vor der Herausforderung, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen und ihn wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Die Einblicke und Kontakte, die mir das Engagement im Kreislandvolkverband verschafft haben, haben mir da viel geholfen.

Was waren bestimmende Themen in den zwanzig Jahren, in denen Sie Mitglied im Vorstand waren?

Ende der 70er Jahre haben uns tierische Schädlinge wie Feldmaus und Bisamratte stark beschäftigt. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass Bekämpfungsversuche in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzamt vorangetrieben wurden. Ein Schwerpunkt dieser Aktivitäten lag damals in Oldenbrok.

Ein weiteres Großprojekt war Ende der 80er Jahre der Umzug der Landvolk-Geschäftsstelle aus der Braker

Kirchenstraße nach Ovelgönne. Dazu hatte der Verband im Tausch mit der Firma Bohmann das stark sanierungsbedürftige, denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Ovelgönner Landgerichts in der Albrecht-Thaer-Straße übernommen. Wir hatten ja zu Hause einen Boxenlaufstall gebaut, da fühlte ich mich gut gerüstet, so einen Umbau zu begleiten. Von Frieschenmoor aus hatte ich auch einen kurzen Weg zur Baustelle und habe die Arbeiten überwacht.

Gab es etwas, das Ihnen in der Zeit besonders gut gelungen ist?

Ein persönlicher Höhepunkt war für mich der Lichtbilder-Vortrag „Die Entwicklung der Landwirtschaft“, den ich zum 40-jährigen Bestehen des Kreislandvolkverbands ausgearbeitet hatte. Der Vortrag kam so gut an, dass ich danach von vielen Ortsvereinen bis hin ins Jeverland eingeladen wurde. Später ging dann auch das Dia-Archiv der Versuchsstation in Infeld zu mir, nachdem die Station geschlossen wurde. Ein echtes Anliegen waren mir außerdem die Kreisberichte aus der Wesermarsch, die ich mehr als 15 Jahre lang jeden Monat für das Landwirtschaftsblatt geschrieben habe.

Schwierige Momente gab es aber bestimmt auch ...

Leider haben viele Berufskollegen bei Problemen zunächst versucht, die Dinge auf eigene Faust zu klären. Erst als ihre Rechtsposition schon ganz verfahren war, haben sie sich dann auf der Suche nach Rat ans Landvolk gewandt. Oft ist es

dann schon zu spät gewesen, ihnen wirklich weiterhelfen zu können, was natürlich nicht selten zu Unmut geführt hat. Das war nicht einfach für diejenigen, die im Verband die Verantwortung hatten.



Wilhelm Detmers, Frieschenmoor

- Jahrgang 1937, Besuch der Landwirtschaftsschule
- Nach dem frühen Tod des Vaters fing er mit 22 Jahren auf dem elterlichen Betrieb an. 1969 hat er ihn auch offiziell von der Mutter übernommen. Es war damals ein Gemischtbetrieb mit Schwerpunkt auf Rindern (Mast und Milch), aber auch Pferden, Hühnern, Schafen und Schweinen.
- In den 2000er Jahren hat er den Betrieb mit ca. 130 Milchkühen, Nachzucht und Bullenmast an seinen Sohn Ulf übergeben.

„Die Milchquote hat uns 20 Jahre beschäftigt“

Wilhelm Hesse war ab 1980 Mitglied im Vorstand des Kreislandvolkverbands Wesermarsch, davon zehn Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Nachdem er seinen Betrieb an seinen Sohn übergeben hatte und somit kein aktiver Landwirt mehr war, hat er 2006 sein Amt nach 26 Jahren auf eigenen Wunsch aufgegeben.

Was war Ihre Motivation, sich im Vorstand des Kreislandvolkverbands zu engagieren?

Ehrenamtliches Engagement war für mich eigentlich immer selbstverständlich. Ich bin gleich nach meiner Lehrzeit ins Landvolk eingetreten und war dann zunächst Ortsvorsitzender in Berne. Auch bei der heutigen Genossenschaft Hunte-Weser habe ich mich im Vorstand engagiert. In den Kreislandvolk-Vorstand bin ich gewählt worden, nachdem ich den Betrieb von meinen Eltern übernommen hatte. Mein Engagement hat mir tüchtig dabei geholfen, gute unternehmerische Entscheidungen zu treffen. Man ist informierter und gewinnt durch die Diskussionen über aktuelle Themen mehr Weitblick. Das schult das unternehmerische Denken.

Welche Themen haben Sie in ihrer Zeit als Vorstandsmitglied am stärksten beschäftigt?

Als ich 1980 in den Vorstand kam, hatte ich zuerst den Eindruck, dass sich alles nur um Nordenham dreht. Das waren die Jahre, als die große Umweltbelastung der Nordenhamer Industriebetriebe sichtbar wurde und die Entschädigung für die betroffenen Betriebe ausgehandelt werden musste. 1984 ist dann die Milchquote eingeführt worden, das Thema hat uns die nächsten zwanzig Jahre beschäftigt. Dass der Staat so

massiv in den Markt eingegriffen hat, war natürlich mit großen Ungerechtigkeiten verbunden. Unser damaliger Vorsitzender Georg Krüger hat versucht, auf Landesebene die gesetzlichen Regelungen mitzugestalten. Das Landvolk hat damals aber auch ganz viel Beratungsarbeit geleistet, beispielsweise bei Härtefällen. Geholfen hat die Quote am Ende aber gar nicht. Wir hatten den Eindruck, dass der Staat letztlich auch gar nicht wollte, dass sie wirkt.

In den 80er Jahren gab es damals im Herbst noch den Marschentag. Dazu kamen Vertreter der „Einfuhr- und Vorratsstelle für Schlachtvieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse“ aus Bonn zur Festlegung der Preise für Bullen- und Ochsenfleisch. Der Kreislandvolkverband war an diesen Verhandlungen beteiligt.

Wie haben sich die Landwirtschaft und der Kreislandvolkverband während Ihrer 26 Jahre im Kreisvorstand verändert?

Die Landwirtschaft hat sich natürlich stark gewandelt, vor allem durch den wirtschaftlichen Druck. Die Weideochsen-Haltung wurde unwirtschaftlich, und die Betriebe haben sich zunehmend auf die Milcherzeugung konzentriert. Auch der Verband hat sich geändert: Mit dem Umzug der Geschäftsstelle von Brake nach Ovelgönne wurden die Räumlichkeiten größer und passender, und mit den neuen Dienstleistungsangeboten in der Buchstelle und in der Versicherungsabteilung wuchs auch die Zahl der Mitarbeiter.

Was haben Sie in guter Erinnerung behalten, was ist nicht so gut gelungen?

In guter Erinnerung habe ich den Zusammenhalt der Mitglieder, wenn

beispielsweise Versammlungen stattfanden. Den Strukturwandel in der Landwirtschaft dagegen haben wir nicht aufhalten können, auch nicht mit noch so viel Engagement der Vorsitzenden Georg Krüger und später Peter Cornelius.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Landwirtschaft in der Wesermarsch wirtschaftlich bestehen kann. Das ist für die gesamte Bevölkerung wichtig. Angst habe ich vor der politisch gewollten Vernässung der landwirtschaftlich genutzten Moorflächen. Das wird uns viele Betriebe kosten, und die von uns Landwirten geschaffene Kulturlandschaft wird dann an vielen Stellen verwildern.



Wilhelm Hesse

- Jahrgang 1947, Lehre in Butjadingen, Besuch der Landwirtschaftsschule, Fortbildung zum Landwirtschaftsmeister
- 1976 Übernahme des Betriebs der Eltern mit 37 Kühen und 80 Schlachtbullen sowie 80 Mutterschafen auf der Weide
- 2003 Übergabe des Betriebs an Sohn Frerk mit ca. 150 Milchkühen plus weiblicher Nachzucht

Gut vernetzt und diskussionsbereit: Das sagen andere über uns



Landvolkpräsident
Dr. Holger Hennies

Das Landvolk Niedersachsen wurde ebenso wie der Kreisverband Wesermarsch in turbulenter Nachkriegszeit gegründet. Die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln stand im Fokus. Wer hätte gedacht, dass ein Kriegsgeschehen wieder so nahe rückt und die Fragen von damals aktuell werden. Wir Landwirtinnen und Landwirte wollen mithelfen, die Folgen des Angriffs auf die Ukraine abzumildern und haben viele konkrete Vorschläge gemacht, um Erntemengen zu steigern. Selten reagiert aber die Politik so schnell, wie wir es uns wünschen.

Turbulente Zeiten sind wir gewöhnt – ob es die Abschaffung der Milchquote war, oder ob die Wesermarsch in der BSE-Krise für Stunden komplett abgeriegelt worden ist. Mit ihren 700 landwirtschaftlichen Betrieben, davon allein 400 Milcherzeuger auf 88 Prozent der bewirtschafteten Fläche, ist die Wesermarsch bedeutend nicht nur für die regionale Agrarstruktur. Hier wird Natur- und Artenschutz längst gelebt. Die hohe Dichte an Gewässerrandstreifen und die umfangreich genutzten Moorflächen bringen aber auch weitere Herausforderungen an den Ausgleich von Interessen und für den Umweltschutz mit sich. Die von Klimaschützern geforderte Wiedervernässung der Moore und alle Folgen haben für mich die Dimension des Kohleausstiegs.

Insgesamt darf die Transformation der Landwirtschaft nicht einseitig zu Lasten der Bäuerinnen und Bauern gehen. In der öffentlichen Wahrnehmung werden die Leistungen der Landwirte, zum Beispiel auch bei der Reduzierung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln und im kooperativen Naturschutz, noch nicht ausreichend gewürdigt. Um all dies voranzubringen, ist der Kreislandvolkverband Wesermarsch eine große Stütze für die Arbeit des Landvolks Niedersachsen. Wir leben unser Motto „Gemeinsam sind wir stark!“



Stephan Siefken,
Landrat der
Wesermarsch

Die Landwirtschaft hat die Wesermarsch geprägt. Der Arbeit der Milchviehbetriebe kommt hierbei nicht zuletzt im Bereich des Wiesenvogelschutzes eine wichtige Funktion zu. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre allein auf diesem Gebiet ist der beste Beleg für das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Kreisverwaltung und Kreislandvolkverband. Gleiches gilt für die enge Vernetzung in den Bereichen Moorschutz, Wolfsmanagement, nachhaltige Energiegewinnung oder dem

Wasserstandsmanagement. Der Kreislandvolkverband bildet hier eine wichtige fachliche Schnittstelle zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und den Fachdienststellen der Kreisverwaltung. Aus dieser für alle Beteiligten gewinnbringenden Zusammenarbeit resultiert nicht zuletzt ein starkes Eintreten für die Belange der Wesermarsch auf Landesebene, da landwirtschaftliche Themen oftmals zugleich den Natur- und Umweltschutz betreffen. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.



Christoph Heilscher,
Redaktionsleiter
der Kreiszeitung
Wesermarsch

Mit der Landwirtschaft und dem Kreislandvolkverband habe ich in meinem Berufsleben regelmäßig zu tun. Die Landwirtschaft prägt unsere Landschaft und ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Wesermarsch. Ich erlebe den Kreislandvolkverband als diskussionsbereit gegenüber den ökologischen Herausforderungen im Hinblick auf mehr Artenvielfalt und Naturschutz. Landwirtschaft, Klimaschutz, Biodiversität und Artenschutz zusammenzubringen wird ein wichtiger Baustein sein für eine lebenswerte Zukunft. Nicht nur in der Wesermarsch.



Christiane
Geerken-Thomas,
Kreispfarrerin
im Kirchenkreis
Wesermarsch

75 Jahre Kreislandvolkverband Wesermarsch bedeuten 75 Jahre Wandel und Anpassung an die ökonomischen und ökologischen Herausforderungen. Aktuell betrifft das auch die Nutzung von Flächen zur Energiegewinnung. Daseinsvorsorge und Schöpfungsbewahrung stehen hier gleichermaßen im Fokus. Dabei wollen wir als Kirchengemeinden und Kirchenkreis im guten Austausch miteinander sein. Das gelingt z. B. im Rahmen von Erntedankfeiern, Visitationen und beim Besuch des Pfarrkonventes beim Grünen Zentrum, wie er im Oktober 2022 geplant ist.



Ute Cornelius,
Vorsitzende des
KreisLandFrauenverbands
Wesermarsch

Unsere gemeinsamen Veranstaltungen, sei es der Braker Herbstmarkt oder die Freisprechungsfeier in Rodenkirchen, sind schon Kult. Wir Landfrauen zusammen mit dem Landvolk sind die starke Stimme der Landwirtschaft! Stets mit Herz und Verantwortung für den ländlichen Raum und seinen Menschen. Für die Zukunft wünsche ich mir, unsere schönen Höfe für die nächste Generation zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dafür brauchen wir eine echte Perspektive, dazu gehören akzeptable und verlässliche politische Vorgaben.

Energiewende geht quer durch die Region

Im Energiesektor ist alles in Bewegung: Zur Energiewende aufgrund des Klimawandels ist nun noch der Ukrainekrieg gekommen, und Deutschland steht vor der Herausforderung, so schnell wie möglich die Abhängigkeit von russischem Gas zu beenden. Beides ist mit dem Bau zahlreicher neuer Leitungen verknüpft, die zu einem großen Teil über landwirtschaftliche Flächen führen. Als Kreislandvolkverband sind wir jeweils eingebunden, um die Rahmenregelungen zur Entschädigung der Grundeigentümer und Bewirtschafter auszuhandeln.

Gaspipelines

Das in Wilhelmshaven geplante Flüssiggas-Terminal muss mit einer Anbindungsleitung an das bestehende Netz der Open Grid Europe GmbH (OGE) angeschlossen werden. Die Rahmenregelungen für die Anbindungsleitungen wurden vom Kreislandvolkverband Friesland und dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland sowie der OGE verhandelt und am 19. April 2022 unterschrieben. Inzwischen sind alle Grundeigentümer und Bewirtschafter dieser Rahmenregelung beigetreten. Das hat die Chancen extrem erhöht, dass bis zum Jahresende die Pipeline gebaut und an das Netz angeschlossen wird.

Auch die EWE Netz GmbH plant die Errichtung und den Betrieb einer Gasversorgungsleitung vom LNG-Terminal Wilhelmshaven nach Leer mit einem Abzweiger an der OGE-Trasse im Raum Sande in Richtung Westerstede und von Westerstede in Richtung Nüttermoor-Jemgum. Diese Leitung soll 2023 gebaut werden. Auch hier steht der Abschluss einer Rahmenvereinbarung unmittelbar bevor. Entsprechende Informationsveranstaltungen für die betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter sind in Vorbereitung. Derzeit läuft die Prüfung der Erforderlichkeit eines

Raumordnungsverfahrens beim Amt für Regionale Landesentwicklung in Oldenburg. Im Moment gibt es lediglich Korridore, eine exakte Trasse wird sich aber nach Auskunft der EWE in den nächsten Wochen herauskristallisieren.

Offshore-Anbindung mittels Erdkabel

Der Netzbetreiber TenneT plant mehrere Offshore-Anbindungen mittels Erdkabel bis 2030. Das Projekt BalWIN 1 sieht eine Anlandung im Raum Neuharlingersiel oder Dornum nach Wilhelmshaven vor. Die Projekte BalWIN 2 und BalWIN 3 sind ebenfalls mit einer Anlandung in Neuharlingersiel oder Dornum vorgesehen und führen dann nach Kleinensiel im Landkreis Wesermarsch zum ehemaligen Kernkraftwerk. Dort ist zudem der Bau einer Konverterstation und einer Schaltstation in unmittelbarer Nähe zum Kernkraftwerk geplant. Auch hier steht die Veröffentlichung der Planungs- und Antragsunterlagen unmittelbar bevor; die Anbindung soll bis 2030 erfolgen.

Neubau einer 380-kV-Hochspannungsleitung von Wilhelmshaven nach Conneforde

Parallel zur bereits gerade in Betrieb genommenen 380-kV-Trasse soll bis 2030 eine zweite Trasse gebaut werden, allerdings ohne jegliche Erdverkabelung. Auch hier sind die entsprechenden Vorhaben in Vorbereitung.

Ersatzneubauten vorhandener 380-kV-Trassen

Auf gleich mehreren Hochspannungstrassen sollen die Bestandsbauten bis zum Jahre 2030 durch Neubauten komplett ersetzt werden. Dies sind die Trasse Conneforde-Kleinensiel, die Trasse



Der Netzbetreiber TenneT plant zahlreiche neue 380-kV-Leitungen.

Conneforde-Elsfleth sowie die Trasse Elsfleth-Farge. Im Zusammenhang mit der Trasse Conneforde-Elsfleth sind aktuell fünf Suchräume in der Abwägung für einen sogenannten Netzverknüpfungspunkt. Ein Netzverknüpfungspunkt beinhaltet eine Schaltanlage (wie Elsfleth-West) sowie eine Konverteranlage mit einer Flächenausdehnung von ca. 50 ha. Mindestens zwei dieser fünf Suchräume befinden sich im Landkreis Wesermarsch; zum einen nördlich von Großenmeer und zum anderen östlich von Großenmeer. Eine Entscheidung über den Standort wird bis Ende des Jahres erwartet.

Diese Flut von Baumaßnahmen und Ausbaurverfahren wird seitens unserer Geschäftsstelle und des Ehrenamtes begleitet. Im Fall von TenneT ist auf Landes- und Bundesebene eine Arbeitsgruppe dabei, einen Zukunftsvertrag auszuarbeiten, der dann als Grundlage für Rahmenregelungen auf Projektebene dienen soll. In dieser Arbeitsgruppe sind auch die Kreislandvolkverbände Wesermarsch und Friesland eingebunden. Bezüglich weiterer Entwicklungen werden wir Sie auf dem Laufenden halten und auch die Grundstückseigentümer und Bewirtschafter auf den gegebenen Trassenabschnitten begleiten und ihnen beratend zur Seite stehen.

Wertgrundlagen für die Grundsteuer werden neu erhoben

In diesen Tagen erreichen alle Grundstückseigentümer in Niedersachsen Schreiben vom Finanzamt mit der Aufforderung zur Abgabe von Grundsteuererklärungen. Dies hat den Hintergrund, dass das Bundesverfassungsgericht die bislang bestehende Form der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt hat, da die Werte auf Grundlage von völlig veralteten Daten aus dem Jahr 1964 erhoben werden.

Um aktuelle Wertgrundlagen zur Ermittlung der Grundsteuer zu erlangen, müssen deswegen alle Grundstücksbesitzer in Deutschland eine Grundsteuererklärung abgeben. Das betrifft etwa 30 Millionen Grundstücke.

Wir unterstützen unsere Mandanten selbstverständlich bei dieser Aufgabe. Wichtig ist es daher für Sie, die vom Finanzamt erhaltenen Schrei-



Alle Grundstücksbesitzer müssen bis zum 31. Oktober eine Grundsteuererklärung abgeben.

Foto: pixabay

ben zunächst auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben zu überprüfen und ggf. falsche Angaben oder fehlende Flächen zu ergänzen. Anschließend können Sie uns die Schreiben vom Finanzamt einreichen und wir werden uns in einem Rundschreiben in den nächsten Wochen zur weiteren Vorgehensweise an Sie wenden.

Aufgrund der großen Menge an zu erstellenden Erklärungen wird die Abarbeitung voraussichtlich einige Monate in Anspruch nehmen. Lassen Sie uns die notwendigen Unterlagen also bitte rechtzeitig zukommen, sofern Sie eine Erstellung Ihrer Grundsteuererklärung durch uns wünschen.

► **Autor:**
Menno Burmann
Leiter der Buchstelle



Kampagne „Echt grün“ nimmt nächsten Entwicklungsschritt

Die Kampagne „Eure Landwirte – Echt grün“ hat den nächsten Entwicklungsschritt genommen: Am 20. Dezember 2021 trafen sich Ehrenamt und Hauptamt aus mittlerweile 15 Kreislandvolkverbänden aus ganz Niedersachsen, um den Verein „Eure Landwirte – Echt grün e.V.“ zu gründen. Bislang wurde die Kampagne im Auftrag der angeschlossenen Verbände vom Kreislandvolkverband Cloppenburg aus gesteuert. Mit der Vereinsgründung erlangt die Kampagne jetzt Rechtsfähigkeit.

Zum Vorsitzenden des neu gegründeten Vereins wurde Hendrik Lübben, stellvertretender Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Wesermarsch, aus Nordenham gewählt. Er wird unterstützt von drei weiteren Vorstandsmitgliedern sowie vom Geschäftsführer und Leiter des Kampagnenbüros Andre Brunemund.

Mit der Gründung des Vereins wurde mit der neu herangezogenen Agentur „Creativteam Communications“

auch die kreative Begleitung auf neue Beine gestellt. Die in Hannover angesiedelte Agentur ist seit vielen Jahren für die Landesvereinigung der Milchwirtschaft tätig und hat u.a. den erfolgreichen YouTube-Kanal „My KuhTube“ entwickelt. Der Schwerpunkt der Kampagnenarbeit wird sich weiter in Richtung Soziale Medien hin entwickeln. So wurde neben den Auftritten bei Facebook, Instagram und YouTube im Frühjahr auch ein zusätzlicher TikTok-Kanal gegründet.



Im Herbst wieder Freisprechungsfeiern

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Freisprechungsfeiern coronabedingt ausgefallen sind, soll es in diesem Jahr wieder eine richtige Feier zum Ausbildungsabschluss geben. In Friesland ist die Freisprechungsfeier für Sonnabend, 22. Oktober 2022, im Schützenhof in Jever geplant. In der Wesermarsch soll am Sonnabend, 10. Dezember 2022, in der Markthalle Rodenkirchen gefeiert werden. Alle Beteiligten hoffen, dass die Corona-Lage bis dahin so entspannt bleibt, dass die Veranstaltungen nicht erneut abgesagt werden müssen.

„Tag des offenen Hofes“ in Roddens/Butjadingen

In diesem Jahr konnte nach einer coronabedingten Zwangspause erstmals wieder ein „Tag des offenen Hofes“ stattfinden. In der Wesermarsch hatte Familie Neels aus Roddens in Butjadingen ihre Hoflore geöffnet. Zwischen 2000 und 3000 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Arbeit auf dem Milchviehbetrieb und hatten viel Spaß bei einem bunten Programm. In Friesland und Wilhelmshaven hatte sich leider kein teilnehmender Betrieb gefunden.

Kreislandvolkverband Friesland | Kreislandvolkverband Wesermarsch

P  **PREMIUMADRESS
BASIS
DIALOGPOST**

